

Dokumentation

„Eure Idee - euer Projekt - euer Hofheim:

Miteinander Vielfalt gestalten“



am 28. Oktober 2019 von 16:30 bis 21:00 Uhr

Impressum

Kreisstadt Hofheim am Taunus

FB Bürgerdienste, Team Asyl und Integration, Inklusion

Chinonplatz 2

65719 Hofheim am Taunus

www.hofheim.de

Email: info@hofheim.de

Redaktion: Susanne Schindler

November 2019



Zur Entwicklung einer Vielfalts- und Integrationsstrategie für Hofheim

Die Stadt Hofheim hat sich erfolgreich um Fördermittel zur Erarbeitung einer Vielfalts- und Integrationsstrategie beim Land Hessen beworben. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration fördert für das Jahr 2019 eine Prozessbegleitung, die den Prozess der Erarbeitung der Strategie strukturiert und moderiert. Hierfür konnte Prof. Herbert Schubert von Sozial-Raum-Management Hannover gewonnen werden.

Die Vielfalts- und Integrationsstrategie der Stadt Hofheim am Taunus wird im Rahmen von Beteiligungsschritten auf drei Ebenen entwickelt:

- Ideen- und Planungswerkstatt zur Aktivierung der Schlüsselpersonen von Organisationen und Vereinen (durchgeführt am 13.05.2019)
- Beteiligung einer Zufallsauswahl von Bürger/innen mit der Methode des Bürgerdialogs (durchgeführt am 18.06.2019)
- Umsetzungsworkshop am 28.10.2019 mit Interessierten aus den vorangegangenen Veranstaltungen.

Diese beteiligungsorientierten Bausteine stellen die Grundelemente der künftigen Vielfalts- und Integrationsstrategie der Stadt Hofheim dar. Auf diesem Weg werden die vielfältigen Perspektiven und Meinungen von Bürgerinnen und Bürgern, Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlichster Institutionen, Organisationen und Vereinen sowie Politik und Stadtverwaltung eingefangen.

Ziel ist es, Zukunftsvisionen und konkrete Maßnahmen für die Themen der Vielfalt, Integration und Inklusion im Alltagsleben und der Stadtentwicklung partizipativ zu entwickeln und auch gemeinsam praktisch umzusetzen.

Der thematische Schwerpunkt des Workshops am 28.10.2019 lag auf „Begegnungsmöglichkeiten schaffen“.

Die Ergebnisse finden Sie hier in dieser Kurzdokumentation.

Allen Teilnehmenden ein großes Dankeschön!

Das Team Asyl und Integration, Inklusion

EINLADUNG: Eure Idee – euer Projekt – euer Hofheim: Miteinander Vielfalt gestalten

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Erarbeitung der Hofheimer Vielfalts- und Integrationsstrategie geht nun in die praktische Phase über. Wir möchten Sie herzlich einladen, Ihre Ideen und Anregungen aus den beiden großen Beteiligungsverfahren vom 13. Mai 2019 und 18. Juni 2019 weiter auszuarbeiten.

Wann?: Am 28. Oktober von 16:30 Uhr bis 21:00 Uhr

Wo?: Im Rathausanbau, Raum Chinon (erreichbar über den Weg neben der Esso-Tankstelle).

Wir werden die drei Ideen, die den stärksten Zuspruch fanden, an diesen Abend behandeln:

- Räume für Begegnungen und Aktivitäten; Schaffen eines Hotspots als Ort der Vielfalt
- Mehr Gemeinschaftsaktivitäten in den Stadtteilen (z. B. Gesellschaftsspielfeste, Lesungen mit Literatur aus Zuwanderungsländern, kulinarische Picknicks, etc.)
- „Nacht der Vereine und Organisationen“ (ein stadtteilübergreifendes Fest mit Bustransport, ähnlich der „Nacht der Museen“)

Prof. Herbert Schubert vom Büro Sozial•Raum•Management (SRM) wird den Abend moderieren. Zur besseren Planung melden Sie sich bitte bis zum 20. Oktober an. Wir freuen uns wieder auf viele tolle Ideen und spannende Diskussionen mit Ihnen.

Gerne reichen Sie die Einladung an Bekannte und Freunde weiter.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Vogt
Bürgermeister



Ablauf der Werkstatt

- 16:30 Begrüßung durch Bürgermeister Christian Vogt
Vorstellung Moderation, Programm und Vorschläge
für die Vielfalts- und Integrationsstrategie
- 16:45 Einführung in das Thema „Vielfalt und Integration“
- 17:00 Bearbeitung der Vorschläge für die Umsetzung
in drei Zirkeln
- 18:15 Pause
- 18:30 Vertiefung der Umsetzungsplanung in den Zirkeln
- 19:30 Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
- 20:00 Verabschiedung



Ziel der Werkstatt

Die **Umsetzung** der ausgewählten **Vorschläge** der Ideen- und Planungswerkstatt vom 13. Mai 2019 und des BürgerDialogs vom 18. Juni 2019 soll geplant werden, damit sie als **Bausteine der Vielfalts- und Integrationsstrategie** der Stadt Hofheim im Jahr 2020 stattfinden können.

Die 3 Vorschläge

Bürgervorschlag 1	Bürgervorschlag 2	Vorschlag aus Vereinen und Hofheimer Organisationen
Räume für Begegnungen und Aktivitäten; Schaffen eines Hotspots als Ort der Vielfalt	Mehr Gemeinschaftsaktivitäten in den Stadt- und Ortsteilen	Aktion einer „Nacht der Vereine und Organisationen“
Zur Erläuterung wurde ergänzt: Herbeiführen eines kommunalpolitischen Beschlusses Als beispielhafte Möglichkeiten wurden genannt: die Öffnung des Hof Ehry oder eine Bereitstellung von Räumen im Neubau der Stadtbücherei .	Zur Erläuterung wurden genannt: Literaturveranstaltung mit Lesung von Literatur aus Zuwanderungsländern, vorgestellt von Hofheimer/innen mit einer Zuwanderungsgeschichte; Musikkonzerte von Gruppen aus Zuwanderungsländern, kulinarische Picknicks.	Zur Erläuterung wurden genannt: Angelehnt an das Format der „Nacht der Museen“, damit sich Bewohner/innen der unterschiedlichen Vielfaltsdimensionen begegnen und kennenlernen können.

Zuordnung zu den Vorschlägen

Wer macht mit im Arbeitszirkel 1 zur Planung der Umsetzung des Vorschlags „Räume für Begegnungen und Aktivitäten; Schaffen eines Hotspots als Ort der Vielfalt“?

Wer macht mit im Arbeitszirkel 2 zur Planung der Umsetzung des Vorschlags „Mehr Gemeinschaftsaktivitäten in den Stadt- und Ortsteilen“?

Wer macht mit im Arbeitszirkel 3 zur Planung der Umsetzung des Vorschlags Aktion einer „Nacht der Vereine und Organisationen“?



Alles da, alles nah.

Zusammenfassung

Diejenigen Bürgerinnen und Bürger sowie Ehrenamtlichen und Schlüsselpersonen von Organisationen, die während der beiden großen Beteiligungsformate am 13. Mai 2019 und 18. Juni 2019 an einer weiteren Mitarbeit Interesse geäußert hatten, wurden von Bürgermeister Christian Vogt unter der Überschrift „Eure Idee – euer Projekt – euer Hofheim: Miteinander Vielfalt gestalten“ zur Umsetzungswerkstatt am 28. Oktober von 16:30 Uhr bis 21:00 Uhr in das Rathaus eingeladen. Ziel der Werkstatt war die Erarbeitung von Umsetzungsvorschlägen der drei Ideen, die den stärksten Zuspruch gefunden hatten, mit einer Zeitplanung von November 2019 bis Dezember 2020. Im Blickpunkt standen die drei Vorschläge:

- Räume für Begegnungen und Aktivitäten – Schaffen eines Hotspots als Ort der Vielfalt;
- Gemeinschaftsaktivitäten in den Stadtteilen (z. B. Gesellschaftsspielfeste, Lesungen mit Literatur aus Zuwanderungsländern, kulinarische Picknicks, etc.);
- „Nacht der Vereine und Organisationen“ (ein stadtteilübergreifendes Fest mit Bustransport, ähnlich der „Nacht der Museen“, damit sich Bewohnerinnen und Bewohner der unterschiedlichen Vielfaltdimensionen begegnen und kennenlernen können).

Zu den Vorschlägen wurden Arbeitszirkel gebildet. In der Einstiegsphase traten die Teilnehmenden in eine Reihe von Dialogen. Zuerst wurde gefragt: *Was gefällt uns gut an dem Vorschlag?* In weiteren abwechselnden Gesprächen zu zweit wurde diskutiert: *Was können wir beide beitragen, damit der Vorschlag erfolgreich umgesetzt wird?*

In der anschließenden Vertiefungsphase wurden Fragen gestellt, mit denen die konkreten Schritte, die Art und die zeitliche Strukturierung der Umsetzung geklärt wurde:

WAS möchten wir umsetzen?

WELCHE Aufgaben sind für die Umsetzung zu erledigen?

WER macht mit?

WEN brauchen wir noch WOFÜR?

WIE soll der Prozess ablaufen?

WELCHE nächsten Schritte sind erforderlich?

WANN soll das Projekt umgesetzt werden?

WANN treffen sich die Mitglieder des Zirkels wieder?

Bürgervorschlag „Räume für Begegnungen und Aktivitäten“

Moderation und Protokoll: Prof. Herbert Schubert

In diesem Arbeitszirkel waren sechs Akteure aus der Stadtverwaltung, aus einem Beirat, aus einem Kulturverein und aus der Bürgerschaft vertreten. Auf die Frage, was ihnen an dem Vorschlag gefällt, wurden unter dem Motto „Exklusiver Ort für Inklusion“ u.a. die folgenden Aspekte herausgestellt:

- das Vorhandensein von Orten, wo sich die verschiedenen Vielfaltsfelder der Bevölkerung wie z.B. Jung und Alt begegnen können;
- Orte, an denen keine Veranstaltungen abgegrenzt für einzelne Bevölkerungsgruppen, sondern Begegnungen in Vielfalt ermöglicht werden;
- die Verfügbarkeit einer Übersicht, welche Räume für (inter-)kulturelle Veranstaltungen zur Stärkung der Vielfalt wo zu finden sind und wer Ansprechpartner/in für ihre Nutzung ist.

Unter der Fragestellung, was gemeinsam zu der Umsetzung des Bürgervorschlags beigetragen werden kann, wurden folgende Hinweise gegeben:

- Beteiligung an einer Umfrage unter Bewohnerinnen und Bewohnern, was sie sich genau wünschen;
- der Einbezug von Frei- und Grünflächen, die für kulturelle Zwecke und Begegnungen genutzt werden können;
- die Nutzung persönlicher Kontakte;
- Durchführung einer Internetrecherche;
- Mithelfen bei der Bestandsaufnahme;
- Kooperation bei der Vermietung der ermittelten Räumlichkeiten, Hilfestellungen bei der Vermittlung von Räumlichkeiten;
- Gestaltung eines Aufrufs in der Zeitung und in den medialen sozialen Netzwerken;
- die kontinuierliche Kontaktpflege;
- die Mitwirkung an informellen Terminen in Stadtteiltreffs;
- die Herstellung von Kontakten, um Unterstützung durch die Stadtverordnetenversammlung zu bekommen;
- eine Klärung der genauen Bedingungen, damit das Projekt ein Erfolg wird;
- die Bündelung von Kompetenzen;
- die Einbindung in den Kulturdialog der Stadt Hofheim am Taunus.

Nach der gemeinsamen Durchsicht der Antworten in den Gesprächsrunden fand eine Diskussion statt, in der die Aussagen verallgemeinert wurden. In der Zusammenfassung wurde betont: Es sei eine Bestandsaufnahme der Ist-Situation notwendig, um die bestehende Verfügbarkeit von Räumen für (inter-)kulturelle Begegnungen transparent zu machen. Die Vereine, Einrichtungen usw. sollen mitteilen, welche Raumpotenziale vorhanden sind und wer für eine Inanspruchnahme anzusprechen ist.

Daneben sollte auch ermittelt werden, wer welchen Raumbedarf hat. Zu befragen sind die verschiedenen Vielfaltsgruppierungen, was wozu gebraucht wird und wie die Rahmenbedingungen beschaffen sein müssen. In der Gegenüberstellung von Bestand und Bedarf könne festgestellt werden, was vorhanden ist und was fehlt. Auf der Grundlage dieses Fehlbedarfs, was genau als Ort der Vielfalt mit Räumen für Begegnungen und Aktivitäten neu geschaffen werden sollte.

In der weiteren Vertiefung, was umgesetzt und wie der Prozess gestaltet werden soll, aber auch welche einzelnen Aufgaben dafür zu erledigen sind, wer dabei mitmacht und wann die Schritte erfolgen können, erwiesen sich die Umsetzungschancen als begrenzt.

Fünf von sechs Teilnehmenden möchten sich aufgrund fehlender zeitlicher Ressourcen nicht vertiefend engagieren. Es wurde aber punktuelle Unterstützung angeboten wie z.B. Herstellen eines Zugangs zu Jugendlichen aus verschiedenen Vielfaltskontexten, die Vermittlung von Zugängen zu Migrantenvereinen sowie zu interkulturellen Projekten oder die Bereitstellung von Informationen aus dem städtischen Arbeitskreis Kultur.

Am Schluss des Austausches war offensichtlich, dass sich der Bürgervorschlag „Räume für Begegnungen und Aktivitäten“ wahrscheinlich nicht in der Weise umsetzen lassen wird, wie es im Rahmen des Bürgerdialogs am 18. Juni 2019 angedacht war. Dies ist vor allem auf das Fehlen einer hinreichenden Zahl von engagierten Bürgerinnen und Bürger zurückzuführen. Daher hat der Arbeitszirkel den Vorschlag an die Stadtverwaltung weitergereicht – in der Hoffnung, dass das Projekt von dort aus weiterverfolgt wird.

Im anschließenden Plenum informierte die Kulturagentur darüber, dass eine Raumübersicht aus dem Jahr 2015 bereits vorliegt. Dieser „Location Guide“ war ein Ergebnis aus dem „Kulturdialog – Runder Tisch“. Er wird auf Anfrage an alle Interessierten online versendet.

Räume für Begegnung

Was gefällt uns gut an dem Vorschlag?

Was können wir beide für eine erfolgreiche Umsetzung beitragen?

<p>• Eine Liste über Räume für Begegnung • Bestandsaufnahme • Wann können wir das umsetzen? • Woher bekommen wir diese Räume? • Ansprechpartner/-innen</p>	<p>WAS IST? BESTANDSAUFNAHME TRANSPARENZ SICHREHE ANWEGENWEISE</p>	<p>Umfrage über Besucher • Was wünschen Sie sich von den Räumlichkeiten in Ihrer Straße? • Wie können Sie sich von den Räumlichkeiten in Ihrer Straße, in der Sie wohnen, nutzen?</p>	<p>• Welche weiteren Möglichkeiten gibt es? • Welche weiteren Möglichkeiten gibt es? • Welche weiteren Möglichkeiten gibt es? • Welche weiteren Möglichkeiten gibt es?</p>	<p>Internetrecherche</p>
<p>• Wann werden die Räumlichkeiten • Wann werden die Räumlichkeiten • Wann werden die Räumlichkeiten • Wann werden die Räumlichkeiten</p>	<p>ENTSCHEIDUNGSNETZ → bei der VERGLEICH D. RAUMGEGEBUNG</p>	<p>HILF beim Erstellen der Liste (Bauschulung)</p>	<p>VERANSTALTUNGSWÄREN LISTE KAMERADER</p>	<p>OPERATIONALE KOOPERATION (WIR-LIN)</p>
<p>Treffen von Jung und Alt an einem Ort für gemeinsame Aktionen</p>	<p>NUTZEN V. STADTEIL- TREFFS F. MOBILE MENSCHEN → VERGLEICH ZUSAMMENGEHÖREN IST</p>	<p>Anlauf für Räume (z.B. Beratung, Seminar, Small Talk)</p>	<p>KONTAKT AUSTAUSCH</p>	<p>BEREITSCHAFT (WUNSCH) ZUR ÖFFNUNG FÜR KOOPERATIONEN</p>
<p>Exklusiver Ort für Inklusion</p>	<p>NETZWERKE VERMITTLUNG SPÄTERES HILF MIT DER KONTAKT ZUSAMMENGEHÖREN IST</p>	<p>HILF bei Vermittlung (Gemeinsame Nutzung der Räume Gemeinsame Nutzung)</p>	<p>POSITIVES "MINDSET" OFFENHEIT</p>	<p>INTERNELLE VERSTÄNDNISSEN IN STADTEILTREFF</p>
<p>• Wann werden die Räumlichkeiten • Wann werden die Räumlichkeiten • Wann werden die Räumlichkeiten • Wann werden die Räumlichkeiten</p>	<p>RÜCKENWIND DURCH "DIE POLITIK" (SPÄTERES KONTAKT ZUSAMMENGEHÖREN IST)</p>	<p>FÜR WAS? (BILDUNGSPROJEKT WAS IST DAS? WAS IST DAS?)</p>	<p>BÜNDELN VON KOMPETENZEN</p>	<p>NETZWERKEN</p>
<p>Bestandsaufnahme Ist Raumverfügbarkeit transparent machen</p>	<p>Ansprache Einrichtungen Welche Räume sind vorhanden? Wie? Ansprechpartner/-innen?</p>	<p>Bedarfsanalyse Wer braucht wann was?</p>	<p>Bestimmung der Kooperations- möglichkeiten Überblick Wer muss gebraucht werden Wer kann bed. sein machen?</p>	<p>Differenzanalyse: was fehlt? was ist da?</p>
<p>Vorbereitung Kommunikations- maßnahmen</p>		<p>Beauftragung und Identifizierung</p>		



WAS
möchten wir umsetzen?

WER macht mit,
wen brauchen wir noch?

WIE
• Aufgaben und deren
Verteilung,
• nächste Schritte,
• wer macht was?

WANN
• Wann soll das Projekt
umgesetzt werden?
• Wann treffen wir uns
wieder (Rhythmus,
Dauer...)?

Grünes Licht des Bürgermeisters ①

Bestandsaufnahme ②

Bedarfsanalyse ③

herausarbeiten Differenz: was fehlt? ④

Politische Vorlage für Beschluss der Stadtverordn.-Versamml. ⑤

neue Plattform in Betrieb ⑥

wir brauchen jmd., der die operative Umsetzung leistet.
AUFTRAG

Kulturwerkstatt: Hof Ehry für kulturelle Zwecke nutzbar machen

Zirkel begleitet den Prozess weiter, berät und unterstützt

gebraucht wird: Bürgermeister für Unterstützung

Kulturwerkstatt: Vermittlung in inter-kult. Projekten

Jost: Beitrag von Informationen

Arbeitskreis Kultur: Bestandsanalyse (ca. 8 kommunale Akteure)

Museum: Befragung des Bedarfs unterstützen

z.B. Jugendarbeit: Eröffnung Zugang zu Jgd. bei Bedarfsanalyse

z.B. Ausländerbeirat: Zugang zu Migrantenvereinen etc. (Rolle als Kontaktvermittler)

Kamali: Familien aus Afghanistan (Zugang)

Fr. Demuth/FB-Leitung stellt Konzept dem Bürgermeister vor.

→ „grünes Licht“ des Bürgermeisters

Gespräch Demuth - Bgm. in Dez. 19 / Januar 20

Einladung d. Zirkels nach „grünem Licht“ durch Bürgermeister

Schlüsselfrage: Ist es gewünscht, den kulturellen Reichtum und die räumlichen Potenziale transparent zu machen?

Bürgervorschlag „Gemeinschaftsaktivitäten in den Stadtteilen“

Moderation und Protokoll: Tanja Wagner, Susanne Schindler

In diesem Arbeitszirkel waren sieben Personen aus Beiräten, Bürgerschaft, Vereinen und Verwaltung vertreten. Zu der Fragestellung „Was gefällt uns gut an dem Vorschlag?“ wurden u.a. folgende Punkte genannt?

- das Erleben von Nachbarschaft und Vielfalt, die Schaffung neuer Begegnungen ohne sozialen Druck und jenseits von „Vereinsmeierei“;
- das Aufbrechen vorhandener Strukturen, die Öffnung von neuen Zielgruppen und neuer Kooperationen;
- die Stärkung einer lokalen Identität; und
- die Verknüpfung von Kultur und Räumen.

Unter der Fragestellung, was gemeinsam zu der Umsetzung des Bürgervorschlags beigetragen werden kann, wurden u.a. folgende Ideen gesammelt:

- eine Webseite erstellen und pflegen;
- Werbung für Spielveranstaltungen, Flyer, Zeitung;
- Einbindung der Jugend, Aktivierung der Senioren als Begleitung;
- Koordination eines offenen Angebots für jedermann.

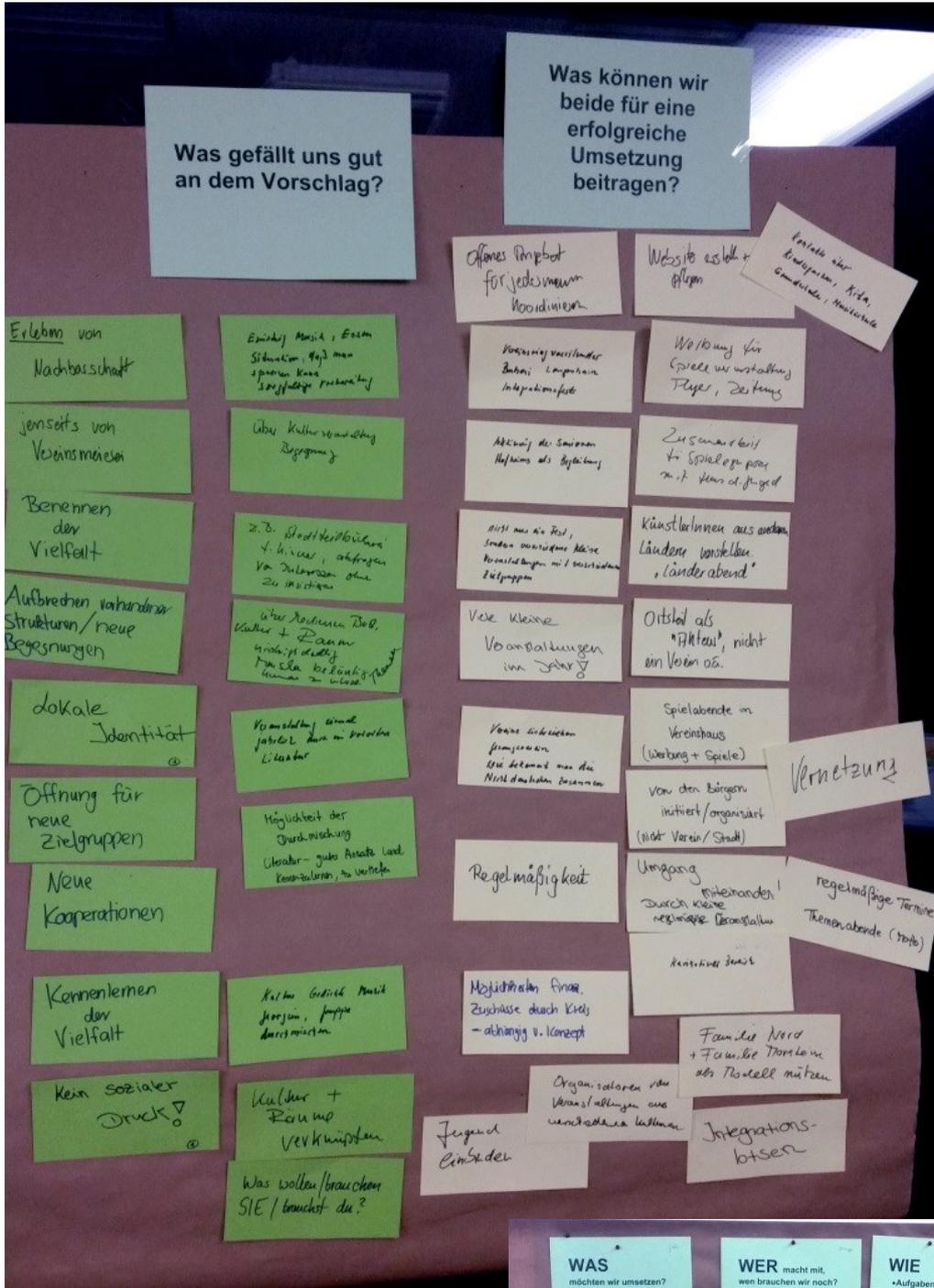
Es wurden auch konkrete Umsetzungsvorschläge genannt, z. B.:

- Spieleabende im Vereinshaus – von den Bürgern initiiert und organisiert, nicht durch Vereine oder die Stadt;
- Künstler/innen aus anderen Ländern vorstellen („Länderabend“);
- nicht nur ein Fest, sondern verschiedene kleine Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen durchführen;
- Vereine und Nichtdeutsche einbeziehen;
- der Ortsteil als „Akteur“ statt eines Vereins oder einer ähnlichen Institution.

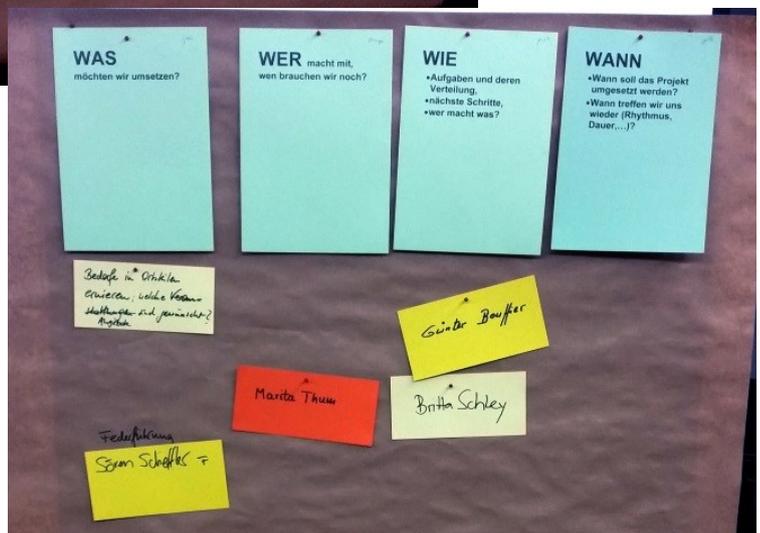
Die Anwesenden haben sich darauf verständigt, zwei Arbeitsgruppen zu bilden. Eine Arbeitsgruppe wird zunächst die Bedarfe an Angeboten in den Ortsteilen eruieren. Damit möchte die Gruppe sicherstellen, nicht an den Bedarfen und Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner in den Ortsteilen vorbei zu planen. Weitere Arbeitsgruppenmitglieder aus den Ortsteilen sind herzlich willkommen.

Die zweite Arbeitsgruppe möchte sich vertiefend mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit und Marketing beschäftigen. Die Teilnehmenden waren sich einig darüber, dass es sehr viele Angebote in Hofheim gibt. Die Frage ist jedoch, ob sich tatsächlich alle Bürgerinnen und Bürger ausreichend über diese informiert fühlen. Die vielfältigen Zielgruppen benötigen unterschiedliche Formate der Ansprache. Hierfür möchte die Arbeitsgruppe Tipps erarbeiten, die allen Veranstaltern - insbesondere auch der Stadtverwaltung - zugutekommen sollen.

Mehr Gemeinschaftsaktivitäten in den Stadtteilen



Die neue AG „Stadtteile“



Bürgervorschlag „Nacht der Vereine und Organisationen“

Moderation und Protokoll: Susanne Schindler und Tanja Wagner

In diesem Arbeitszirkel waren neun Personen aus Stadt- und Kreisverwaltung, Beiräten, Politik, Vereinen und Bürgerschaft vertreten. Die Idee hinter diesem Bürgervorschlag war ursprünglich, in allen Ortsteilen Aktionen und Angebote (z. B. der Vereine, Kirchen etc.) in einer Nacht zu anzubieten und diese mittels eines Busshuttles zu verbinden.

Ziel sollte es sein, die Ortsteile besser kennenzulernen. Denn es wurde während der Beteiligungsverfahren geäußert, dass man als Bürger/in zwar das eigene Quartier und die Kernstadt gut kennt, aber nicht unbedingt alle Ortsteile.

Auf die Fragestellung, was den Anwesenden an dem Vorschlag gut gefällt, wurden folgende Aspekte herausgestellt:

- der niedrigschwellige Zugang;
- die Begegnungsmöglichkeiten unterschiedlicher Personenkreise;
- die entspannte Atmosphäre, die es erlaubt, ohne jegliche Verpflichtung Angebote kennenzulernen;
- Ermöglichung eines vielfältigen Angebots für ein vielfältiges Hofheim durch die freie Gestaltung der Beteiligten.

Im anschließenden Austausch in Zweiergruppen zu der Frage „Was können wir beide für eine erfolgreiche Umsetzung beitragen?“ wurden folgende Angebote notiert:

- Unterstützen und mithelfen, z. B. bei der Organisation;
- ein kleines, effektives Planungsgremium gründen;
- selbst Werbung machen, Flyer und Plakate gestalten und verteilen;
- Kontakte zu den Vereinen schaffen, Netzwerke nutzen;
- Sponsor für den Shuttle-Transfer finden;
- sich als Einrichtung daran beteiligen.

Nach kurzer Zeit wurde den Teilnehmenden deutlich, dass diese Veranstaltung einen sehr hohen organisatorischen Aufwand beinhaltet und auch die Kosten aufgrund des Shuttles eine Rolle spielen werden.

Es fanden sich letztendlich noch zwei Unterstützer aus dem Arbeitszirkel, da die restlichen Teilnehmenden sich für die Weiterarbeit in einer anderen Arbeitsgruppe entschieden. Daher wurde dieser Bürgervorschlag zunächst zurück gestellt.

Mehr Gemeinschaftsaktivitäten in den Stadtteilen: „Nacht der Vereine und Organisationen“

